

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinbäcker'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien bezogen dieselben:
Hassenstein & Vogler,
Zul.-Exp. Wallfischgasse 10
ferner die Annoncen-Br.
A. Oppelk, Stubenbastei 2
Böttcher & Comp., I. Wiener-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für Rußland:
Hassenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolph Steiner, Ann.-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einseitigen
Zeile in dem ersten Hefen-
blatt des Monats kostet 10
Kreuzer, bei 10 Hefen, das
ist 100 Kreuzer, und bei
100 Hefen, das ist 1000
Kreuzer, und bei 1000 Hefen,
das ist 10000 Kreuzer.

Erste Seite:
an jeder Sonn- und
Feiertage täglich.
Kopier für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 kr.
Mit
Vorherzahlung:
Im Voraus:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. & 28.
Im Nachzahl:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinhauser's Erben.
Für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Illust.-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhändler; in Schässburg bei Herrn C. F. Erlor, Buchhändler; in Szasz-Reen bei Herrn A. Dengjel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blatitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 118. Hermannstadt, Montag am 24. Mai 1880. 95. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 23. Mai.

Die Gerüchte von einer in Oesterreich bevorstehenden Ministerkrise werden nun auch offiziell bestätigt. Der „Bohemia“ zufolge werde Graf Taaffe in Consequenz des Votums über den Dispositionsfonds demissioniren. Aber nach dem Vertrauen, welches er in den entscheidenden Krisen genießt, werde niemand Anderer als er zur Reconstruction des Cabinets berufen werden. Stremaier's Position sei fest; er persönlich halte den gegenwärtigen Moment nicht zum Rücktritt geeignet (?), bios Kriegsauswerde gehen. Betreffs Pott's sei noch nichts entschieden.

Die „Bohemia“ bezieht die Acta der Versöhnung, die das Gegenstück des Erstrebens herbeiführt, und constatirt, daß die Sprachzwangs-Verordnung, sowie die letzten Vorgänge im Reichsrathe eine große Erregung der deutschen Bevölkerung hervorgerufen haben. Das genannte Blatt sürchtet, daß die Dissonanz in der Landtagstube noch schriller erlören werde, und ruft schließlich resignirt aus: „Wir haben es in der Acta der Versöhnung wunderbar weit gebracht!“

Der „Frankfurter Courier“ schreibt aus Berlin: „Unser wohl-orientirter Gewährsmann versichert uns, daß seit Jahren nicht so viele Weisungen und Ordres an die Reptilienblätter ergangen sind, als in den letzten Wochen. Da man sich des ungünstigen Eindruckes, welchen die jüngste Rede des Reichstanzlers in fast allen Kreisen erregt hat, nicht erwehren kann, wurden, um die öffentliche Meinung zu vertuschen, die Reptilienblätter mit Leitartikeln zum sofortigen Abdruck bedacht. Aus den Weisungen, welche neuerdings süddeutsche subventionirte Blätter erhielten, heben wir hervor, daß ihnen in strengster Weise unterlagt ist, gegen die Ultramontanen und gegen die Conservativen zu polemisiren, ihnen auch „bespöden“ ist, sich jeden Angriff gegen die protestantische orthodoxe Partei zu enthalten. Zur Schande der deutschen Presseverhältnisse müssen wir leider mittheilen, daß auch Blätter, welche früher ihre Spalten mit — gar oft gemeinen — Ausfällen gegen Ultramontane und „Kämmlinsbrüder“ füllten, sich dieser Bedingung unterworfen haben. Zur Ehre der süddeutschen Journalisten übrigens sei bemerkt, daß man bis jetzt meist genöthigt war, zur Besetzung der Redaktionsstellen bei den süddeutschen Reptilienblättern noddeutsche Literaten nach Süddeutschland abzuordnen, die natürlich in ihrer crassen Unkenntnis der süddeutschen Verhältnisse schon gar Mandates „verdorben“ haben.

Die Gerüchte von der bevorstehenden Auflösung des deutschen Reichstages und dem Eintritt Bennigens ins Ministerium mehren sich. Andererseits verlautet, der Reichstanzler werde zurücktreten, falls das Abgeordnetenhaus das Gesetz über die discretionäre Gewalt zur Handhabung der Mai-Gesetze ablehnt. Die Stellung Bitters gilt als erschlittert. Lepde's Rücktritt hat eine gewisse Spannung zwischen den verschiedenen republikanischen Gruppen hervorgerufen. Die gemäßigten Republikaner verlangen von der Fortschrittspartei eine entschiedenere Unterstützung der Regierung, sonst wollen auch sie ein Ministerium Gambetta mit einem klaren Programme erzwingen.

Aus Paris, 18. d., wird gemeldet: Man ist hier nicht sehr zufrieden mit der langen Vacanz, welche die italienische Regierung auf dem hiesigen Botschafterposten fortbestehen läßt, obgleich es im Grunde der französischen Regierung gleichgültig sein dürfte, den von Giabinis der gelassenen Plog unbesetzt zu lassen, als dem römischen Cabinet. Eine politische Versöhnung, welcher man das Zaudern in der Wiederbesetzung zuschreiben könnte, wölter übrigens zwischen den beiden Regierungen nicht ob. Der Grund liegt anderswo; die feindselige Stellung, welche Crispis dem Cabinet Depretis-Caroli gegenüber in jüngster Zeit eingenommen hat, steht damit

in Verbindung. Das italienische Cabinet hatte schon lange im Stillen darnach gestrebt, den unruhigen, unbraven Deputirten los zu werden. Man hoffte, denselben durch die Ernennung zu Botschafter in Paris, nach der Crispis trotz seiner beharrlichen Ablehnung schon lange gestrebt hatte, unschädlich zu machen. Einkundigungen wurden in Folge dessen hie-ort eingezogen, bis man sich in Rom schließlich entschloß, mit der vertraulichen Anfrage heranzutreten, ob man Herrn Crispis als persona grata zum Nachfolger Giabinis acceptiren würde. Zunächst antwortete man französischerseits ausweichend, statt aber in Rom die Blumenprobe zu versüßen, welche das auswärtige Amt hier führen ließ, kam man zum zweiten Male auf die Sache zurück. Man gab der französischen Regierung zu verstehen, daß sie dem römischen Cabinet durch Annahme Crispis mancherlei Belegenheiten erparen und die parlamentarische Situation in Rom erleichtern würde. Diese Zutrüglichkeit nahm man hier übel. Man antwortete kurz und bündig, daß, wenn das italienische Cabinet es für durchaus notwendig hielte, Herrn Crispis offiziell als Botschafter vorzuschlagen, die Regierung daselbe nicht verhindern könne. Annahmen wurde man ihn jedoch unter keiner Bedingung, weil die französische Regierung es dem römischen Cabinet überlassen müsse, seine schmutzigen Wäsche, wenn es solche habe, zu Hause zu waschen, statt ihr eine solche Beschäftigung zuzumuthen. Damit wäre das Buch der Crispis'schen Botschaftercandidatur zugeschlagen. Seit jener Zeit verhandelt man über andere Namen hin und her, ohne zu einem Abschluß zu kommen; die in Italien inzwischen eingetretene Parlamentarische hat die Verhandlungen von Neuem unterbrochen. Zu der feindseligen Stellung Crispis gegen das i hige Cabinet der Wänter ist dieser Vorfall ein beachtenswerther Schlüssel.

Das „Journal Officiel“ veröffentlicht die Antwort des Handelsministers Tirard auf die Ansprache des Erzbischofs von Auch. Der Minister sagte: „Sie haben Recht, wenn Sie auf den Geist der Mäßigung der Regierung zählen, welche keineswegs daran denkt, die Religion zu verfolgen. Die Republik ist die Regierung der Ordnung und der Freiheit; sie stellt über Alles die Freiheit des Gewissens. Die Religion hat nichts zu beforgen; denn indem die Regierung die Ausführung der Gesetze sichert, beabsichtigt sie doch nicht, die freie Uebung des katholischen Cultus zu beeinträchtigen.“ — Leon Say befuhrte am 19. d. den Präsidenten Goy und wird demnächst nach London zurückkehren. — Dufaure hat auf die Candidatur für das Senatspräsidium verzichtet.

Der in der Madrider Deputirtenkammer gegen den Minister des Innern gerichtete Tadelantrag wurde mit 93 gegen 43 Stimmen verworfen.

„Daily News“ erzählt, die Königin werde das Parlament nicht in Person eröffnen. Die Thronrede werde erklären, daß die Beziehungen zu allen Mächten freundschaftlich seien und die Nothwendigkeit betonen, gemeinschaftlich mit den übrigen Großmächten auf die Ausführung der noch restirenden Punkte des Berliner Vertrages zu bestehen. Die Förderung des europäischen Einverständnisses sei eine Hauptaufgabe der neuen Regierung. Die Lösung der griechischen Frage ist jetzt der erste Zweck der englischen Politik. In Afghanistan wünsche die Regierung die Ordnung und den Frieden herzustellen, sie wolle Afghanistan unabhängig lassen und daselbe zu einem besondern Nachbar Indiens machen.

In der Versammlung hervorragender Mitglieder der conservativen Partei hielt Lord of Beaconsfield eine Rede, in welcher er hervorhob, daß, wenn die Conservativen ihren Principien treu bleiben, sie schnell genug wieder zur Macht gelangen werden. Lord of Beaconsfield empfahl der Opposition eine würdevolle Haltung zu beobachten.

Das „Journal de St. Peterbourg“ bepricht das Circular des englischen Ministers des Aeußern, Lord Granville, und sagt: die unbestreitbare Wichtigkeit der englischen Initiative bestehe darin, daß sie als

der Ausgangspunkt der gemeinsamen und friedlichen, aber auch der festen und entschlossenen Action Europas erscheine, welche auf dem gegenseitigen Vertrauen der Mächte basirt. Das schon zu lange durch ein geknickt unterhaltenes Mißtrauen getheilte Europa nehme die unentledigten Fragen auf Basis des Berliner Vertrages wieder auf, und der allgemeine Wunsch, über die Erhaltung des Friedens zu wachen, berechtige zu der Hoffnung eines glücklichen Resultats. In Konstantinopel werde man sich überzeugen, daß das gemeinsame Einverständnis unabänderlich und die Zeit des Ränsel-Spiels vorüber sei. Der Berliner Vertrag werde ausgeführt werden und der Orient allmählig in den Genuß der Ruhe eintreten, welche ihm von den übrigen civilisirten Staaten zugestanden sind.

Die russischen Blätter aller Schattirungen sprechen sich fast gleichmäßig dahin aus, daß es ganz gleichgültig sei, ob die Albanen ihre Autonomie begründen oder nicht, wenn nur die Türkei darüber in die Brüche geht. Der „Golos“ dagegen schreibt: „Durch das Proclamiren ihrer Unabhängigkeit könnten die Albanen eher eine feindselige Stimmung gegen sich bei manchen der Vertragsmächte erwecken. Viel praktischer wäre es, wenn sie sich als autonomem Vasallenstaat erklären; dies würde als einfache, vom Sultan gutgeheißene Reform“ in diesem Theile seines Reiches seitens der Großmächte aufgefahrt werden. Nur müßten die Albanen sich verpflichten, der Pforte zur Wiedergewinnung Bosniens und der Herzegovina beiständig zu sein oder doch sich dem Vorrücken der Oesterreicher bis Mitrowitza zu widersetzen.“ Der „Golos“ empfiehlt schließlich den Albanen, der Gebietsabtretung an Montenegro und der griechisch-türkischen Grenzberichtigung zuzustimmen. Die Mächte hätten dann keinen Vorwand, ihrer Unabhängigkeits-Erklärung feindselig entgegenzutreten.

Nachrichten, welche aus verschiedenen Theilen Bulgariens einlaufen, stellen die Zustände im Fürstenthum nicht weniger als befriedigend dar. Der Nothstand, die Unzufriedenheit der Türken in Ostbulgarien, der christliche und mohamedanische Fanatismus, endlich die Parteilämpfe, die maßlosen Wüthereien und Mäule untergraben jede gesunde Entwicklung und befördern die immer allgemeiner werdende Noth und Unsicherheit im Lande. Kriegsminister General Gerasch soll das Commando der Truppen in Ostbulgarien übernehmen, um dem Fürsten Alexander mit weitgehenden Vollmachten versehen sein, um des dort herrschenden mohamedanischen Aufstandes Herr zu werden.

Das „englische Polen.“

London, im Mai.

„Wie ganz anders Gretchen war es doch“, so summt gedankenvoll traurig das arme verführte Mädchen. Wie ganz anders, gutes Irland, sprach ich von Dir und zu Dir, als ich noch in der Opposition mich befand, so sagt heute der sehr ehrenwerthe Herr Foster, nunmehr erster Staats-Secretär für Irland, und während einer der Führer der Sturm-Partei gegen die „elende Regierung der Tories“ auf der grünen Insel. Und mit ihm im Chore drummen gleichgesinnte die anderen Mitglieder des Downing Cabines, jetzt, da es ihnen gelungen ist, ihre Vorgänger aus Downing Street hier und aus Dublin Castle in Irland herauszubugstren. Jahre hindurch und besonders während der letzten Wahlcampagne war die liberale Partei es nicht müde geworden, die Ausnahmeseite in Irland mit dem grimmigsten Hass zu verfolgen. Wie die Herren doch gegen sie von den Rednerbühnen donneten. Irland werde nur durch dieselben in fortwährender Aufregung und Unzufriedenheit erhalten; deren Abschaffung sei nicht nur Sache der politischen Klugheit, sondern auch der Nothwendigkeit. Die Irländer seien, richtig behandelt, ebenso loyal wie die anderen Unterthanen Ihrer Majestät. Es sei thöricht und unbritisch, dem Irländern zu

Fenilleton.

Dorenberg.

Erzählung von Adolph Streckfuß.
(2. Fortsetzung.)

Heldreich war von den Versicherungen seines wahren Freundes keineswegs vollständig überzeugt; aber er hatte sich einmal entschlossen, den seltsamen Menschen näher kennen zu lernen, ihn in seinem Treiben zu beobachten, um seine Menschenkenntnis zu bereichern, und er zögerte deshalb auch nicht, ihn nach dem Verbrecherteller zu begleiten. Eine günstige Gelegenheit, direct in eine Gaunergesellschaft eingeführt zu werden, konnte sich ihm schwerlich je wieder darbieten.

Vor einem großen Hause, aus dessen unentelbar über dem Plaster gelegenen Kellerfenstern ein helles Licht hervorstrahlte, blieb Herr Theudobald Laur stehen. „Wir sind zur Stelle!“ sagte er, indem er auf eine nach dem Keller hinunterführende, hell mit Gas erleuchtete Treppe zeigte. „Der ist der Verbrecherteller; aber nun, mein Herr, muß ich noch eine Formlichkeit erfüllen, ich muß Sie um Ihren werthen Namen bitten. — Verkennen Sie mich nicht, mein Herr, ich setze kein Mißtrauen in Ihre Ehrenhaftigkeit. Gewiß nicht! Ein Zug des Herzens hat mich zu Ihrem Freunde gemacht und bürgt mir für Sie, aber ich kann Sie noch nicht dem Namen nach und bin doch verpflichtet, Sie der sehr ehrenwerthen Gesellschaft vorzustellen, in welche ich Sie einführen will. Hier ist meine Karte, mein Herr!“ Er zog bei diesen Worten eine Brieftasel aus der Tasche und übergab aus dieser unserm jungen Freunde eine elegante Karte, auf der in Kupfer gehopfen stand: Theudobald Laur, Agent; — als Wegung be erhielt er ein anspruchsloses, weißes Glanzpapier, welches die in seinen, lässigen Zügen hingeworfene Namensunterkriest: Carl Heldreich, stud. jur., enthielt. — Damit war die Vorstellung zum vollen Zufriedenheit des Herrn Theudobald Laur vollendet und dieser stieg nun seinem Freunde voran die nach dem Verbrecherteller führende Treppe hinab.

Heldreich fühlte sich fast versucht, umzukehren, als die nach dem Innern des Locals führende Thür sich vor ihm öffnete. Er glaubte, in der entsetzlichen Atmosphäre von Tabak- und Bierdämpfen, welche ihm entgegenquoll, nicht atmen zu können, aber schon war es zu spät, wenn er sich nicht lächerlich machen wollte.

Mit dem ersten Gruß: „Guten Abend, meine Herren Verbrecher!“ der mit einem wiedernden Geräusche von den Gästen des Locals empfangen wurde, war Herr Theudobald Laur in den weiten gewölbten Kellerraum getreten; Heldreich folgte ihm auf dem Fuße nach.

Es dauerte einige Secunden, ehe sich unser junger Freund, dessen Auge an einem derartigen Dunstkreis nicht gewöhnt war, in dem ausgehöhlten Gewölbe zurecht finden konnte. Er sah anfangs nur glühende, durch den weißen Dampf blinkende Gasflammen, erst nach und nach lichtete sich der Nebel vor seinen Blicken und er konnte nun eine Ueber-schau der Gesellschaft, in welche er so zufällig eingeführt war, halten.

Herr Theudobald Laur hatte Recht gehabt. Es war eine Gesell-schaft aus allen Ständen gemischt, welche sich hier traulich im Verbrecherteller vereinigte; da sah der Blousenmann neben dem Elegant, der halb-wüthige Knabe neben dem Gelehrten, der Drehscheibler, der seine Regel zur Seite gestellt hatte, neben dem Bürgermann. Gemischt war die Gesellschaft und dennoch trug sie einen ganz bestimmten Charakter; in allen diesen Zügen, den jungen wie den alten, hatte ein lasterhaftes Leben einen nie wieder zu verlöschenden Eindruck ausgeprägt. Der Verbrecherteller trug seinen Namen nicht nur als eine Erinnerung an die Vergangenheit, er verdiente ihn auch in der Gegenwart, das war Heldreich klar, sobald er sich genügend orientirt hatte.

Herr Theudobald Laur führte seinen Freund nach einem im Hinter-grunde des Kellerraums stehenden Tisch, an welchem vier elegant gekleidete Männer saßen. — „Meine Herren,“ sagte er mit Pathos, „ich habe die Ehre, Ihnen hier einen vorzüglichsten jungen Mann, meinen verehrten Freund, Herrn Studiosus Heldreich vorzustellen, der erst heute in Berlin angekommen ist und nun wünscht, in Ihren verehrungswürdigen Kreis

aufgenommen zu werden. Herr Heldreich, erlauben Sie mir, Ihnen die Herren vorzustellen. Herr Fischer.“ — Ein großer schöner Mann von aristokratischem Aeußern verbeugte sich leicht; — Heldreich blinnte erstaunt auf, er hatte eine solche Erscheinung nicht im Verbrecherteller geist, als er aber in die matten blauen Augen blickte, als er die schlaffen, bleichen Züge näher betrachtete, schwand seine Verwunderung.

„Herr Referendar Bommel.“ — ein kleiner unterlegter junger Mann von etwa dreißig Jahren, der mit etwas sadenfeiniger Eleganz gekleidet war, sprach auf und begrüßte Heldreich mit einer außerordentlichen Freundlichkeit. „Willkommen in der Wustentadt, Committone.“ — rief er — „hoffentlich sind Sie Jurist. Nichts anderes dürfen Sie studiren. Das jus ist das einzige vernünftige Studium. Nicht wahr, Graf?“ — Fischer, an den er sich fragend gewandt hatte, nickte ihm mit einem matten Nicken zu.

Herr Wilders und Böhme waren zwei Mittagsgestalten, wie sie zu Duzenden sich in den Straßen großer Städte umhertreiben; das Urbild jener er-stenlosen Menschen, welche nie arbeiten und dennoch leben, welche nie einen Thaler in der Tasche haben und dennoch an allen öffentlichen Vergnügungsorten zu treffen sind.

Der Referendar Bommel begann mit Heldreich, der sich zu ihm setzen mußte, sofort ein lebhaftes Gespräch, während Laur einige leise Worte mit Fischer sprach.

„Du bringst uns da einen seltsamen Vogel,“ sagte Bysterer, „er sieht aus, als ob nicht viel an ihm zu rupfen wäre.“

„Er kommt nach Berlin, um hier zu studiren. So etwa 50 bis 60 Thaler hat wohl jeder neue Student bei sich.“

„Nun, das lohnte schon der Mühe. Hast Du ihn in der „Krone“ einquartirt?“

„Nein, Graf, er wollte durchaus nach dem „Grünen Baum.“ Um ihn nicht mißtraulich zu machen, mußte ich nachgeben. Fang' auch nicht gleich mit dem Spiel an; erst wenn er betrunken ist, sonst geht er uns aus dem Garn, denn er ist ein heller Junge! — Hier her, Gent, wir sitzen noch ganz trocken.“

verbieten, Waffen zu tragen, Miliz oder freiwillige Regimenter zu bilden, es sei unbillig, daß dem Vorkönig das Recht zuführe, den Belagerungs-

„Wie ganz anders werden!“ Raum befindet sich die liberale Partei eine Woche am Ruder, kaum seien sie sich noch in ihren Plänen zurecht, da mit einem Male verändert sich die ganze Situation. Nicht Gladstone

Ungarn kommt während einer Lebensdauer von siebzehn Jahren zu der Ueberzeugung, Oesterreich sei der Feind der Freiheit überall und

Daher warnen die Home Rulers in ihren letzten Reden ihre Landsleute und Anhänger noch mehr vor den Whigs, als vor den Tories.

Uebrigens wurde in einer von 43 irländischen Parlamentsmitgliedern in Dublin abgehaltenen Versammlung der bekannte irische Deputirte

Irland.

Budapest, 19. Mai. (Abgeordnetenhause.) Benjamin Boros kann die Vorlage betreffs der Localbahnen in dieser Form nicht acceptiren

Graf Melchior Wapny acceptirt den Gesetzentwurf, obzwar derselbe ihn nicht ganz befriedigt. Redner kritisiert nun einzelne Details der Vorlage

Alexander Gnanaty spricht sich gegen die Vorlage aus. Daniel Franzj unterstüzt den Antrag Hely's. Communications-Minister P. Ordozy polemisiert mit dem

Bei der hierauf folgenden Abstimmung acceptirt das Haus die Vorlage zur Grundlage der Special-Debatte und verwirft den Hely'schen

Zm Oberhause wurde heute das allerhöchste sanctionirte Gesetz, betreffend das Budget pro 1880, promulgirt.

Eine schlappe Kellnerin brachte zwei Seidel, sie gab dieselben aber nicht aus der Hand, ehe sie die Bezahlung erhalten hatte.

„Ihr Wohlsein, Herr Helbreich! Stoßen Sie an auf lange Freundschaft!“ Mit diesen Worten setzte sich Herr Theodorals

Um mehrere große Tafeln saßen auf schlechten Bänken die munteren Zecher, der Auswurf der großstädtischen Bevölkerung.

„Da wo man singt, da laß dich ruhig nieder, Denn böse Menschen kennen keine Lieder!“

Zwischen den Spielenden, Zechenden, Singenden bewegte sich schnell und geräuschlos die Kellnerin; hier empfing sie ein Schimpfwort, dort einen Kuß,

Budapest, 20. Mai. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Die Wahl des Barons Paul Senny wird agnoschirt. Der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer Caserne in Szegedin, wird in dritter

Budapest, 21. Mai. (Abgeordnetenhause.) Handelsminister Baron Kemény überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend die am 1. Januar 1881 zu beginnende Volkszählung.

Budapest, 22. Mai. Das Abgeordnetenhause beschloß in der heutigen Sitzung, den Gesetzentwurf, betreffend den Ankauf der Theißbahn, auf die Tagesordnung der Mittwoch stattfindenden Sitzung zu stellen

Wien, 21. Mai. Die Londoner Blätter können sich über Gladstone's Absichte noch nicht beruhigen; am erdittersten sind die conservativen Organe „Globe“ und „Standard“.

Als Curiosum sei erwähnt, daß während der Aufregung des Wahlkampfes in Midlothian Gladstone Mühe fand, eine lateinische Uebersetzung von Poplady's bekannter Hymne, die mit den Worten „Rock of Ages“

Zu den Verhandlungen über die projectirte Botshafter-Conferenz wurde angeregt, dieser nicht bloß die griechische Frage, sondern alle noch unausgeführten Bestimmungen des Berliner Vertrages zu unterbreiten.

Ausland.

Berlin, 21. Mai. Der gestern eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der kirchenpolitischen Gesetze (derselbe umfaßt 11 Paragraphen) besagt im Wesentlichen: Das Staatsministerium ist ermächtigt, mit königlicher Genehmigung von gewissen einzeln angeführten

Dresden, 21. Mai. Sammtliche Nachrichten über den Inhalt der Unterredung des Königs von Sachsen mit dem Fürsten Bismarck sind mit größter Vorsicht aufzunehmen; an höflicher Stelle in Dresden ließ man hierüber nichts verlauten.

London, 21. Mai. Die Thronrede bezeichnet die Beziehungen zum Auslande als herzlich und hofft im Einvernehmen mit den Mächten die baldige vollständige Durchführung des Berliner Vertrags zu erlangen.

Athen, 21. Mai. Der König und die Königin sind gestern abgereist, und zwar geht der König von Venedig nach Paris, die Königin nach Petersburg.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Der k. ung. Justizminister hat den Rechtspraktikanten des Spitzent-györgyer k. Bezirksgerichtes, Bela Elekes, zum Vicenotär beim Kreisrichter ernannt.

Die Hermannstädter k. ung. Finanzdirection hat den Steueramtspraktikanten Albert Bapp und den Steueramts-Praktikanten-Candidaten Victor Schunert zu Steueramts-Officieren 6. Classe ernannt.

Das Waldsefer der studirenden Jugend am hiesigen Staats-Obergymnasium ist wegen ungünstiger Witterung vorläufig vertagt worden.

(Thierquälerei.) In Abscheu erregender Weise werden, wie in hiesigen mit gerechter Entrüstung bemerkt wird, die Pferde vor den sogenannten Zapfensfuhrwerken, auf welchen die Frachten vom Bahnhofe in die Stadt befördert werden, gemartert, gepeinigt und gquält.

Ein junger Reppentöcher kam beim Wiggowerscheleben auf dem hiesigen Bahnhose vorgestern in eine so unglückliche Stellung, daß ihm der Kopf zwischen einem fahrenden Wagen und die Rampe geriet und arg gequetscht wurde.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

Die Feier des fünfzigjährigen Jubiläum des Landes-Agricultur-Vereines wurde in Budapest am 21. d. M. in den Localitäten des Vereines in solenner Weise begangen.

zu durch
Es ent
weiter
und ha
te G
nach
Gegen
Gend.
Wim
Bem-
rische
den
werden
entgeg
Lotteri
läßt
find
bei
W
Tram
verf
Lotteri
dem
entf
lichen
einer
zwer
kleinen
Collect
wohlbe
schwar
zupfel
bei an
der au
i auf
So a
außer
dies
eines
Aufna
aufgez
als
der ein
Felig
Glück
und
verwer
Tgl.
die K
Spent
aufgeh
war,
part
als tr
waren
war,
Thäer
D an
Static
selbe
eine
Liebige
Bista
Brie
diese
bewirt
Koblm
das
Girza
anfang
streich
Assoc
Wand
Sohne
anwei
weiter
welche
einge
Weise
napol
welch
hoch
Da
so wir
ber
Söhne
nosfen
lichen
wird
Georg
nicht
am
zu
der
vertica
Folgen
der
30 m
ihren
getrü
nächst
Lon
deckun
ten ur
kshafel
don 3
gestell

zu durchbrechen. Sie wurden verhaftet und im Magistralgebäude internirt.

(Zwei Schwere in Venedig) befanden sich noch am Leben und haben mit der bittersten Noth zu kämpfen.

(Die Eghumirungs-Nummern) Wie die Wiener Lotterischwestern beiderlei Geschlechts diesen Schlag vermeiden werden,

(Eine Schicksalswendung.) In einer bescheidenen Annonce eines großen englischen Blattes empfiehlt sich ein Mädchen-Pianist zur Aufnahme von Töchtern der besseren Stände.

(Ein Subversiv.) Aus Prag wird dem „Prager Tagl.“ geschrieben: Vor wenigen Tagen brachten zwei elegante Herren in die Kirche am heiligen Berge sechs Kerzen, und übergeben dieselben als Spende für die Kirche dem Pfarrer.

(Aus dem Thierleben.) Seit einiger Zeit — so wird aus Hannover gemeldet — trifft öfters ein interessanter Passagier von Station Dreddeh in Diepholz und Barnstorf ein und wird, obwohl derselbe niemals ein Jagdbüchel nimmt, unbeständig beobachtet.

(Kaiserin Eugenie in Afrika.) Wie der „Press Association“ mitgeteilt wird, sucht die Kaiserin Eugenie auf ihren Wanderungen in Süd-Afrika genau den Bewegungen ihres betrauernten Sohnes zu folgen.

(Seefahrten englischer Prinzen.) So zufrieden sind der Prinz und die Prinzessin von Wales mit dem Unterricht, den ihre Söhne während deren Kreuzungsfahrt an Bord der „Bacchante“ genossen, daß beschloffen worden, diese Corvette aufs Neue für einen ähnlichen Dienst zu benutzen.

(Eine fürchterliche Kessel-Explosion) ereignete sich am Samstag in den Eisenbergwerken der Viechell Hall Iron Company zu Wallall.

(Dem Erfinder Sir Henry Bessemer) wird demnächst eine neue hohe Ehre zu Theil werden. Der Gemeinderath von London hat beschlossen, ihm „in Anerkennung seiner werthvollen Entdeckungen, welche der englischen Eisenindustrie so große Vortheile brachten und seiner in der ganzen Welt bewunderten und geschätzten wissenschaftlichen Erfindungen“ das Ehrenbürgerrecht der City von London zu verleihen.

Aus Petersburg werden wieder eigenthümliche Dinge berichtet. So wird berichtet, daß an drei berühmte Aerzte, darunter einen hervorragenden Zerebrarzte, eine kaiserliche Ordre ergangen sei, sich zu einer Untersuchung des Gesundheitszustandes des jungen Großfürsten Nicolai Konstantinowitsch bereit zu halten.

(Weltpostverkehr.) Jährlich werden 3300 Millionen Briefe mit der Post expedirt, oder täglich 9 1/2 Millionen oder in jeder Sekunde 100 Stück.

(Die Damenmode.) Der mit Blumen und Spitzen garnierte Muff hat nicht bloß für die Frühjahrszeit seine Bedeutung behalten, er wird auch im Sommer selbst in warmen Tagen die elegante Welt auf der Promenade begleiten.

(Abhaltung der Zwiebel-Fliege.) In der Zwiebelkultur thut oft ein weißer, 6-13 Lin. langer Wurm bedeutenden Schaden, indem er sich in das Herz der Zwiebeln einfrisst und dieselben zerstört.

Theater.

Statt „Morilla“ wurde vorgelesen wegen einzelner Hindernisse „Daphne“ mit unveränderter Besetzung gegeben.

Eines der gesunden und besten Volksstücke ist unstreitig „Von Stufe zu Stufe“. Es ist zwar auf einem Traume aufgebaut — eine Idee die bereits vielfach von Bühnendichtern verwendet worden —, allein es hat einen realen, sittlichen Hintergrund.

Telegramm.

London, 22. Mai. (G.-V.) Reuter's Office meldet: Sicherem Vernehmen nach werden die Mächte eine identische Anforderung zur Regelung der armenischen, montenegrinischen und griechischen Frage an die Pforte übersenden; es dürfte dann von der Antwort der Pforte abhängen, ob eine Conference in Berlin stattfindet, die sich mit der griechischen Frage zu beschäftigen hätte.

Musik.

Für die durch das Schandfeuer vom 6. April d. J. heimgesuchten Neppendorfer Tasseln sind bis jetzt beim Vicegöspan an Geldspenden eingelaufen:

- 1. Aus dem Staatswohlthätigkeits-Fonde zu Folge Erlasses des k. u. ung. Innenministeriums ddo. 1. Mai 1880 3. 1760 60 fl. — fr.
2. Entzünge einer durch die Redaction der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem Siebenbürger Boten“ veranstalteten Sammlung 10 — —
3. Sammlung aus der Gemeinde Urwegen 6 20 —
4. „ „ „ „ Popocia 3 50 —
5. „ „ „ „ Poiana 5 — —
6. „ „ „ „ Schellenberg 12 — —
7. „ „ „ „ Großpold 23 24 —
8. „ „ „ „ Stadt Hermannstadt 155 42 —
9. „ „ „ „ Gemeinde Neusmarkt 3 59 —
10. „ „ „ „ Dobring 1 01 —

Nach Abzug von 100 fl., welche den Abbrüdern am Tage nach der Feuersbrunst aus dem Comitats-Krankenpf.-fonde vorräthigweise gegeben und nun diesem Fonde rückbezahlt worden, wurde der übrige Betrag von 179 fl. 96 kr. 6. W. am heutigen Tage unter die Abgebrannten vertheilt. Den edlen Spendern spreche ich im Namen der Abgebrannten den tiefsten Dank aus.

Hermannstadt, 24. Mai. 1880. Sonor.

(Literarisches.) Die soeben erschienene Nummer 33 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“, V. Jahrgang 1880, enthält:

Der Glück-Roboth. Eine Geschichte aus den Tagen des Aufschwungs. Von Josef Mant. — Illustrationen: Der Monte-Cristallo. Nach einem Gemälde von Prof. Mayburger; für die „Heimat“ gezeichnet von Hinterholzer. — Im Grünen. Nach einem Gemälde von Moreau. — Va banque. Roman von Ewald August König. (Fortsetzung). — Strombilder vom Mißißippi. Von Ernst v. Hesse-Wartegg. II. — Illustration: Dr. Emil Golub. — Wenn man unbüßlich ist. Humoreske. Von Johannes Eumere. — Illustrationen: Gepantere Gruppe am großen Fisch-Fluß. — Bad Gersberg in Böhmen. — Aus einem Tagebuche: Kaiser Franz im Felzuge 1809. IV. — Aus aller Welt. (Silberne Stöden. — Africinisches Bienenwaas). — Der Monte-Cristallo. — Im Grünen. — Dr. Emil Golub. — Bad Gersberg. (Witterkürungen). — Silberbüchel. — Fäulungen. — Schach.

Abonnements auf die „Heimat“ vierteljährlich 1 fl. 20 kr. (2 Mark), mit Postversendung 1 fl. 45 kr. — auch in Heften à 20 kr. (35 Pf.), am 15. und letzten eines jeden Monats). Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. (Verlags-Expedition der „Heimat“, Wien, I., Seilerstätte 1.)

Marktberichte.

Wien, 22. Mai. Weizen per Sack 7.60-8.40, Halbrucht fl. 6.40 bis 7.00, Korn fl. 4.50-5.20, Hafer fl. 3.00 bis 3.20, Kukuruz fl. 4.50, Erbsen fl. 2.50, — Fischen per Liter 7 kr., — Speck per 100 Kilo fl. 60-70, Schweinefleisch fl. 60-70, Rindfleisch per Kilo fr. 44, Schmalz fl. 52, Kalbsfleisch fl. 50. Eier 8 Stück 10 kr.

Schäfersburg, 22. Mai. Weizen, schönster, per Sack 9.00, Halbbrucht schönste fl. 6.50, Korn schönster fl. 6.00, Gerste schönste fl. 4.00, Hafer schönster fl. 3.30, Kukuruz fl. 4.40, Erbsen fl. 2.50, Bohnen fl. 5.00; Maudmehl per 100 Kilo fl. 20.00, Semmelmehl fl. 19.00, Weizenmehl fl. 18.00, Schwarzwaldmehl fl. 16.80, Speck fl. 55.00; Erbsen per Liter fr. 9, Kukuruz fr. 16, Hirse fr. 14; — Unschlitzter per Kilo fr. 60, Seife fr. 35, Rindfleisch fr. 44, Nudelmehl fr. 80, Schweinefleisch fr. 50.

Kronstadt, 22. Mai. Weizen, schönster per Sack 10.10, Halbbrucht fl. 6.50, Roggen, schönster fl. 6.10, Gerste schönste fl. 4.60, Hafer schönster fl. 3.40, Kukuruz fl. 5.40, Hirse fl. 6.60, Saisden fl. —, Erbsen fl. 7.60, Kukuruz fl. 8.50, Fischen fl. 6.55, Erbsen fl. 1.90, — Rindfleisch per Kilo fr. 44, Schweinefleisch fr. 52, Schmalz fl. 50.

Lotterieziehungen

am 22. Mai 1880:
Lotoszahl: 89 63 30 48 12.
Wien: 62 74 21 80 89.

Städtisches Theater in Hermannstadt.

Direction: Friedrich Dorn.
Heute Montag den 24. Mai 1880:
Erstes Auftreten des Fräuleins Carla Hanf.
Zum Vortheile des Schauspielers Herrn Heinrich Frank.
Durch die Zutendanz.
Original-Auffpiel in 5 Acten von C. Dente.

Heute Montag den 24. Mai 1880 in der Grande-Bierhalle:

Gesangs-Concert

der Posen- und Singspielgesellschaft des Charakterdarstellers C. BURGER, aus dem Budapester Orpheum, bestehend aus 2 Damen und 2 Herren.
Besonders zu bemerken: „Ein Mann mit 36 Köpfen“, mimische Darstellung à la Professor Roman, vorgetragen von Burger.
Auf vielseitiges Verlangen: „Ein Jesuit im Frack“, mimische Darstellung à la Professor Schulz, vorgetragen von Burger.
Anfang 8 Uhr.

Telegraphischer Kursbericht an der Budapester Waarenbörse

vom 22. Mai 1880.
(Dualität per Sackliter. — Preis per 100 Kilogramm.)
Weizen: Banater 72 1/2-74 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —, — 76 1/2-78 1/2 Kilog. Gewicht von fl. 12.30 bis 12.65, Weiz 72 1/2-74 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —, — 76 1/2-78 1/2 Kilog. Gewicht von fl. 12.40 bis 12.75, Weizen Boden 72 1/2-74 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —, — 76 1/2-78 1/2 Kilog. Gewicht von fl. 12.20 bis 12.55, Weizenburger 72 1/2 bis 74 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —, — 76 1/2-78 1/2 Kilog. Gewicht von fl. 12.35 bis 12.70, Weizen 72 1/2-74 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —, — 76 1/2-78 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —, —
Roggen: 70-72 Kilog. Gewicht von fl. 9.50 bis fl. 9.70.
Gerste: Futter 60-62 Kilog. G. von fl. 7.40 bis fl. 7.65, Brauer 62 bis 68 Kilog. G. von fl. 8.90 bis fl. —.
Hafer (ung.): 36 1/2-40 1/2 Kilog. G. von fl. 7.30 bis 7.70.
Mais (Banater): von fl. 8.00 bis 8.10, anderer: von fl. 7.30 bis 7.40.
Raps, Kohl: von fl. — bis —, Banater: von fl. — bis —.
Hirse (ung.): von fl. 7.60 bis 7.80.
Lieferungszeit (Wanze):
Weizen: Frühjahr, 74 1/2 Kilog. G. von fl. 11.40 bis 11.50, bis September bis October —, Kilog. G. von fl. 10.35 bis 10.40.
Roggen: Frühjahr, 69 1/2 Kilog. G. von fl. — bis —.
Mais: bis Mai-Juni: fl. 7.67 bis 7.70.
Raps: (Kohl) August-September —, Kilog. G. von fl. — bis —.
Banater Julius-August —, Kilog. G. von fl. —.
Spiritus (roß): per 100 Liter von fl. 33.50 bis 34.50.

Budapester telegr. Börsenbericht vom 22. Mai 1880.

Ungarische Goldrente 105.55, Ung. Eisenbahn-Anlehen 126.00, Ung. Staatsanl. I. Emission Staats-Oblig. 82.50, Ung. Staatsanl. II. Emission Staats-Oblig. 93.50, Ung. Staatsanl. 1876er Staats-Obligations 87.25, Ung. Prämien Anlehen 110.50, Ung. Weizenanleihe-Obligations 92.75, Ung. Grundentlastungs-Obl. 94.75, Ung. Grundentlastungs-Obligations mit Verlosungs-Clausel 93.50, Lemes-Banater Grundentl.-Obl. 93.00, Lemes-Banater Grundentl.-Obl. mit Verlos.-Clausel 92.25, Siebenbürgische Grundentl.-Obl. 92.25, Croat.-slavonische Grundentl.-Obl. —, Oester. Staatsanleihe in Papier 72.40, Oester. Rente in Silber 72.25, Oester. Goldrente 88.60, 1860er Staatslohe 130.50, Oester.-ung. Bau-Actien 836.00, Ungar. Creditant-Actien 265.00, Oester. Credit-Actien 275.50, Silber —, R. t. Ducaten 5.59, 20 Francs Goldstück 9.41, 100 Mark Deutsche Reichswährung 58.30, London (für dreimonatliche Wechsel) 118.40.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 22. Mai 1880

Ung. Goldrente 105.70, Oester. Staatsanleihe in Silber 73.25, Ung. Staatsanleihe in Gold 88.45, Ung. Staatsanleihe I. Emission —, 1860er Staats-Anlehen —, 130.00, Ung. Oest.-ungarische Bankactien —, 834.00, Creditactien —, 278.00, Ungar. Creditant —, 265.50, Silber —, R. t. Ducaten —, 5.60, Napoleon'sor —, 9.42, 100 Mark Deutsche Reichswähr. —, 58.25, London —, 118.40, Oest.-. Staatsanleihe in Bavier 72.45

Gingefendet.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer V. L. Leser auf eines der wichtigsten wirklichen Hilfsmittel, das in America, England, Frankreich etc. zu den populärsten Volksmitteln zählt und bei uns seit einigen Jahren sich immer mehr und mehr einbüßert, es ist dies das, aus todtlichen und lebendigen Pflanzen des tropischen America zusammengelesene nervenstärkende und belebende Peruan-Flüßchen von Dr. Mannes. Alle durch ein geschwächtes, oder zerrittenes Nervensystem bedingten Krankheits-Erscheinungen als: Manneschwäche, vorzeitige Schwächung, Unfruchtbarkeit der Frauen, hysterische Krämpfe, Migraine, Haemierie, nervöse Ätzen, werden durch dasselbe wirksam gehoben und bestraft es auch dort nicht, wo schon alle einflussreichen Mittel erfolglos angewendet wurden. Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 kr. Näheres im heutigen Inserat I

Kundmachung. [347] 2-3

Von Seite der gefertigten Direction wird hiemit bekannt gemacht, das zum k. k. thersianischen Waisenhaus gehörige Schankhaus, bestehend aus 4 Zimmern, einer kleinen Küche, einem Vorhause mit Küchengeräte, zwei kleinen Gärten, einem kleinen Zimmer im Garten, einem Keller und dem ober dieser Gelegenheit befindlichen Boden, auf drei Jahre zu verpachten ist. Offerte werden in der Amtskanzlei des thersianischen Waisenhauses entgegen genommen, wo auch die näheren Bedingungen zu ersehen sind.
Hermannstadt, am 21. Mai 1880.

Die Direction des k. k. thersianischen Waisenhauses.

3. 1309/1880. [344] 2-3

Concurs-Ausschreibung

Zur Befetzung der in der Großgemeinde Kirchberg in Erledigung gekommenen Notär-Stelle, welche mit einem Gehalt von jährlichen 400 fl., einem Quartiergeld von jährlichen 40 fl., einem sogenannten Holzloos aus dem Gemeinewalde und den mittelst Gemeindefiskus festgesetzten Taxen für Privat-Arbeiten verbunden ist, wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre documentirten Gesuche bis zum **7. Juni l. J.** bei dem gefertigten Stuhlrichter-Amt zu überreichen, und sich unter Vorlage eines Sittenszeugnisses und des Zeugnisses über die abgelegte Notär-Prüfung, auch über die Kenntnisse der drei Landesprachen auszuweisen.
Kerschitz, am 19. Mai 1880.

Das Stuhlrichter-Amt.

Aus dem Amtsblatte.

Requisitionen.

Am 31. Mai Liegenschaft des Johann Gajda in Raasdorf. (Dortiger Gerichtshof.)
Am 31. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaft des Johann Raab in Hafflag. (Medialischer Bezirksgericht.)
Am 31. Mai Liegenschaft des Andrá Szarka in Moba. (Schäßburger Bezirksgericht.)

Aufforderungen.

Vom Deeser Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Samuel Harnische Concursmasse bis 29. Mai.
Vom Rényi-Bárábelyer Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Stefan Davidische Concursmasse in Rényi-Bárábely bis 31. Mai.
Vom Rényi-Bárábelyer Bezirksgericht an Alexander Kovács zur Tagfahrt am 31. Mai zu erscheinen.

Erledigungen.

Im Klausenburger Comitai eine Kreisarzt-Stelle. Gesuche bis 30. Mai.
Im Udvardelger Comitai die Kreisarzt-Stelle für den XI. Bezirk. Gesuche bis 30. Mai.
Bei der Klausenburger Universität eine Dienerschaft. Gesuche bis 31. Mai.
In Marientburg und Mobs je eine Wegmeister-Stelle. Gesuche bis Ende Mai.

Pariser u. Wiener Möbel,

sehr elegant, solid, billig.

J. G. & L. Frankl,

Tischler und Tapezierer.

gegründet 1836, prämiirt mit 11 Medaillen.

Wien, Leopoldstadt, obere Donauftraße Nr. 91,

neben dem Schellerhofe.

Möbel-Album (Pracht-Ausgabe) mit erläuterndem Preis-Courant gegen 2 fl. Einlage.

(74) 36

Zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit

hat sich seit jeher bestens bewährt eine

Blutreinigung=Cure

im Frühjahr,

weil durch eine solche mancher im Körper schummernde Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird.

Das ausgezeichnete und wirksamste Mittel hierzu ist

J. Herbabny's

verfärfter

Sarsaparilla-Syrup.

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blut verbessernd, indem er alle sauren und krankhaften Stoffe, die das Blut bilden, fähig zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäufte Schleim und Galle, — die Ursache vieler Krankheiten, — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper absetzt.

Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Hartleibigkeit, bei Blutaufdrang nach dem Kopfe, Ohrenschmerzen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Gicht- und Hämorrhoidal-Verden, bei Magen-Verstimmung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen, bössartigen Flechten, Haut-Ausschlägen und veralteter Syphilis.

Preis einer Origin.-Flasche sammt Broschüre 55 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: **Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“**

des **J. Herbabny.**

Neubau, Kaiserstraße 90, Ecke der Neutiftgasse.

Depôt's: In Hermannstadt bei **Hrn. W. F. Morseher**, diplom. Apotheker, und bei **Hrn. Dr. Kayser**, Apotheker; ferner in Kronstadt bei **Hrn. Ed. Kugler**, Apotheker, in Pest bei **J. v. Török**, Apotheker.

(214) 8-10

Kundmachung.

Zufolge Allerhöchsten Befehles wird hiemit die

VIII. k. ung. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

eröffnet, deren Reinertrag

zufolge allerh. Entschliebung Sr. kais. und kön. apostolischen Majestät

vom 28. October 1879

zu Gunsten der kroatischen Landes-Vereinsanstalt, dann des Maria-Vereines in Fiume, ferner des zur Unterstützung der kön. ungar. unbemittelten Beamten-Witwen und Waisen zu errichtenden Fonds, schließlich des für unheilbare und gemeingefährliche Geisteskrante in Ungarn zu errichtenden Pflegehauses verwendet werden wird.

Die auf **5237** festgestellten Gesamt-Gewinnste

betragen laut des nachstehenden Spielplanes

210.000 Gulden in österr. Währ.,

Table with 2 columns of prize amounts and their frequencies. Includes prizes like 60,000 fl., 15,000 fl., 10,000 fl., etc.

Die Ziehung erfolgt un widerruflich am **24. Juni 1880.**

Das Los kostet **2 fl. österr. Währung.**

Loose sind zu haben: bei der Lotterie-Direction in Budapest (Pest, Hauptpostamt, Galtsch), bei allen Lotto-, Salz- und Steuer-Ämtern, bei den meisten Postämtern und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Los-Abgab-Organen.

Königl. ungarische Lotto-Direction.

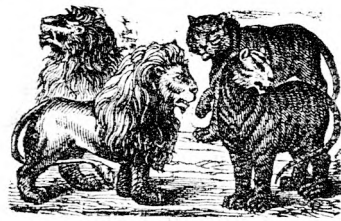
Budapest, am 15. Mai 1880.

Alois v. Motusz,

Sectionsrath im k. ung. Finanzministerium und Lotto-Director.

2-6 (321)

(Nachdruck wird nicht genevrt.)



Grosse Menagerie,

die größte, welche sich auf Reisen befindet; enthält Thiere aus allen Welttheilen. — Geöffnet von Früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr. — Fütterung sämtlicher Raubthiere Nachmittags 6 Uhr. — Auch wird ein weisser Wolfshund zu kaufen gesucht.

5 [341]

Hochachtungsvoll

Passog.



Preise der Mieder

von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

[3] 19

Kundmachung.

Der Hermannstädter Vorschuss-Verein zahlt

vom 1. Juli 1880

angefangen für alle bisherigen und von jetzt auf länger als sechs Monate eingelegten Capitale

fünf Procent,

während die bisherigen Zinsfüße von 3 und 4 % für die auf kürzere Zeit eingelegten Capitale beibehalten werden.

Hermannstadt, am 18. Mai 1880.

Die Direction.

2-3 [343]

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Juni eröffnet die „Schlesische Presse“ ein besonderes Abonnement zum Pränumerations-Preise von Mark 2.09 für Auswärts bei allen Postanstalten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn inclusive Postzuschlag für täglich dreimalige Verendung.

Men hinstretende Abonnenten pro Juni erhalten auf Verlangen das anerkannt practisch und allgemein verständig abgefaßte Werk: „Die neue deutsche Rechtspleg“ gratis und franco; auswärtige Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung.

Auswärtige Abonnenten, welche die „Schlesische Presse“ während der Bade- und Reise-Saison nach ihrem Sommer-Aufenthalte zugesandt wünschen, belieben dies unter Zahlung von 50 Pf. Ueberweisungs-Gebühr (nach Oesterreich und Luxemburg 1 W.) bei dem Post-Ämte, an welchem das Abonnement erfolgt ist, zu beantragen.

Zur Interesse unserer Leser, die während ihres Reiseaufenthaltes fern von der Heimat auch die gewohnte Lectüre nicht entbehren, ihren Familien aber die Zeitung für die Reisedauer nicht entziehen wollen, haben wir

Reise-Abonnements

eingerichtet und liefern gegen Franco-Einsendung von 80 Pf. pro Woche für das Inland, resp. 1 Mark 5 Pf. für das Ausland

alle drei Tages-Ausgaben der „Schlesischen Presse“ täglich sofort nach Erscheinen (Mittag- und Abend-Ausgabe) zusammen frankirt per Streifband an die uns aufgegebenen Adressen, deren Aenderungen jederzeit sofort berücksichtigt werden.

Die Abonnementszeit ist beliebig, doch wird jede angefangene Woche voll berechnet.

Allen amtlichen und geschäftlichen Anzeigen sichert die „Schlesische Presse“ durch Leserkreis und Auflage die erfolgreichste Verbreitung. [336] 1-3

Breslau, im Mai 1880.

Expedition der „Schlesischen Presse“.

Zahnarzt u. Zahntechniker

C. Zinz,

Monterusgasse No. 13 und 15 in Hermannstadt.

Ordination in allen Fällen von Mand- und Zahnleiden, wie für Einlegen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse von 10 bis 4 Uhr.

Fehlerhaft verfertigte, oder durch bereits eingetretene Veränderung des Kiefers (nach längerer Zeit) schlecht oder gar nicht mehr brauchbare Kunstzahnwerkzeuge versee ich durch ein eigenes Verfahren um ein geringes Honorar wieder in vollkommen brauchbaren Zustand; auch werden auf besondere Bestellung in meinem zahnärztlichen Atelier nach einem bei mir vorhandenen Muster die gaumenseitigen Kunstzahnstücke und ganze Gebisse verfertigt. Schließlich mache ich die an Zahnschmerz Leidenden besonders aufmerksam, daß ich im glücklichsten Besitze eines Arzneistoffes bin, wodurch jeder (acute) Zahnschmerz ohne Entfernung des Zahnes schmerzlos beseitigt wird.
6-12 [309] Der Obige.

Die Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Co. in Wien,**

III., Marxergasse 17,

neben dem Sophienbad.

Da wir die Commissions-Lager in den Provinzen sämtlich eingezogen, weil es häufig vorgekommen, daß unter dem Namen unserer Firma fremdes und geringeres Fabricat verkauft wurde, so erlauben wir unsere geehrten Kunden sich von jetzt ab directe an unsere Fabrik in Wien wenden zu wollen.

Selbst gearbeitete Möbel für Salon, Zimmer und Gärten sind stets auf Lager und verkaufen von nun an, da die Spesen für die früher gehaltenen Commissionssträger entfallen, zu 10% Nachlaß vom Preis-Tarif, welchen auf Verlangen gratis und franco einsenden. [415] 42-52

Manneschwäche, Nervenzerrüttung, Geheime Jugendstünden und Ansschweifungen.



Dr. Wrun's

Peruin-Pulver

(aus peruanischen Kräutern erzeugt).

Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtskräfte zu beheben und so beim Manne die Unfruchtbarkeit zu beseitigen, und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist es ein unerlässliches Heilmittel bei allen Störungen des Nervensystems, bei durch Säfte- und Blutverlust bedingten Entkräftungen und namentlich bei durch Ansschweifungen, Onanie und nächtlichen Pollutionen (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen Schwachheitszustände des Mannes. (49) 11-20

Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.80.

Zu haben in Wien bei **Al. Giesner**, diplomirter Apotheker, **II. Bez., Kaiser Josephs-Strasse 14** in Budapest bei **Carl Patáky**, Apotheker, Szecheny-Promenade, und **J. v. Pillich**.

Der Oesterreichisch-Ungarische

Müller

12 Seite pro Jahr. 12 Mark 3 fl. pro Jahr.

Monatschrift zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse im Mühlenwesen und verwandten Geschäftszweigen.

Preis pro Jahr 3 fl.

Jeder Müller sollte das Blatt halten und wird dasselbe jedem Müller, der seine Adresse einschickt, 3 Monate lang gratis und franco per Post zugesendet. Man adressire:

Otto Maas

Herausgeber des Oesterreichisch-Ungarischen Müller Wien, Wallfischgasse 10.

8-10 [88]